

Volkswacht

für Schlesien und „Biegiger Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 50.

Breslau, Donnerstag, den 28. Februar 1918.

29. Jahrgang.

Warum Bomben auf Paris?

Die Wirkung der Reden.

Die Wirkung der maßvollen Rede des Grafen Hertling im Auslande läßt sich noch nicht voll übersehen, da aus den Zentren der feindlichen Länder die Berichte noch ausfließen. Bei den Neutralen scheint die Aufnahme eine außerordentlich günstige zu sein, man bezeichnet sie zum Beispiel in Kopenhagen als eine Friedensrede und „Erfrahladet“ fragt:

„Sollte man nicht glauben, daß selbst Clemenceau oder Lloyd George bald dafür das Verständnis bekommen werden, daß es nicht nur Deutschland, sondern auch ein Zerbrechen gegen die ganze Menschheit ist, die Menschen schädlicher nach den alten abscheulichen Methoden fortzuführen? In Anbetracht dessen kann man mit gewissem Recht in der letzten Rede des Reichs, langstens einen Hoffnungsstrahl erblicken.“

Das englische Kabinett hat sich denn auch in seiner Sitzung am Freitag bereit erklärt, in die von Wilson gewünschte Nachprüfung der in Versailles aufgestellten Kriegsziele der Entente einzutreten. Vielleicht legt Wilson dabei seinen Verbündeten auch noch einiges andere vor. Selbst Clemenceaus Blatt „L'Homme Libre“ stellt fest, es mache sich plötzlich eine große und sehr starke Friedensbewegung unter der gesamten französischen Arbeiterschaft geltend, die unerwartete Dimensionen annehme. Diese Feststellung wird als auffällig empfunden. Man weiß aber nicht, ob Clemenceau sie macht, um abermalige Massenerhaftungen vorzunehmen, oder um eine Aenderung seiner Politik vorzubereiten. In jedem Falle sieht man sie als Signal zu irgend welchen Aufsehen erregenden Schritten Clemenceaus an. Lloyd George wird Anfang kommender Woche die deutsche Reichskanzlerrede beantworten.

Als Stimmungsbild kann auch eine Aulassung der „Bidi“ gelten, welche schreibt: „Die erwartete große Offensive an der Westfront, oder wo sie nun losbrechen wird, liegt wie ein Alp auf der ganzen Entente. Wird etwas aus der Offensive und behauptet sich die Entente nicht, so weiß keiner, was in England geschehen wird. Wunderbar ist es, daß das englische Volk sich noch nicht gegen diejenigen erhoben hat, die immerfort die männliche Jugend des Landes in einen sicheren Tod hinauspeitschen, gegen einen Feind, der nicht gebrochen werden kann.“

Im Osten.

Es ist allerdings zu befürchten, daß Deutschlands Auftreten im Osten die Stimmung weiter Kreise zurückschlagen läßt. Die neuen Verhandlungen in Brest haben entweder noch nicht begonnen oder werden so wie die von Bulareff geheim geführt. Ob die Hoffnung, sie heute, Donnerstag, schon zu beenden, sich deshalb erfüllen wird, erscheint fraglich. Umso mehr, als man davon spricht, daß auch Kühlmann in Bulareff das deutsch-russische Friedensinstrument unterzeichnen soll. Während sich über Polen in Oesterreich eine gewisse Ausbühnung vorbereitete, sind die Verhältnisse von Litauen, des zukünftigen Nachbarlandes Ostpreußens, noch ungeläutert. Sein Landesrat, bestehend aus 200 Mitgliedern, darunter 50 Sozialisten, hat sich für einen selbständigen und unabhängigen Staat erklärt. Ob derselbe monarchisch wird, wie es der Erzbischof von Romo mit Ludendorff besprach, oder republikanisch, steht noch nicht fest, es ist aber schon ein sächsischer Christian und ein württembergischer Ulrich da, die Lust haben, das Schicksal des Hohenzollern in Bulareff, des Fürsten von Wied in Albanien, des Konstantin in Griechenland aufs neue zu erproben. Daß sich das litauische Volk die neuen „Herrscher“ selbst gesucht hat, wird aber der stärkste Mann nicht behaupten können.

Auch aus Rumänien hört man noch nichts vom Abschluß der geheimen diplomatischen Verhandlungen, die angeblich stoden, weil Ungarn bisher rumänische Karpathenpässe und Bulgarien die ganze Dobrudscha forderte, während Rumänien drei wichtige Kreise von Bessarabien am Schwarzen Meer, darunter Belograd, verlangt und zu diese... Prode auch ein bißchen gegen Alt-Rußland kämpft. Dazwischenbüch möchte ein großer Teil der Rumänen auch seinen König loswerden und Peter Carp, der Freund der Mittelmächte, hat sich zum Sprachrohr dieser ungetreuen Monarchisten gemacht und an den König geschrieben:

„Herr Peter Carp bitte Sie, Seiner Majestät gehorsamt unterbreiten zu wollen, daß seiner Meinung nach, selbst wenn der König den Griechen mit den Mittelmächten unterzeichnen würde, sein weiteres Verbleiben auf dem rumänischen Thron eine Reihe von Erschütterungen hervorzurufen könnte, die die Thronie unmöglich machen und die Heilung der durch eine fatale und falsche Politik verursachten Wunden bedeutend erschweren würde.“

In Rumänien ist also wieder einer zu viel, in Warschau und Wilna und vielleicht auch in Riga aber sollen neue Herrschaften auf den Thron hinaufgezogen werden, eine recht überflüssige Verschönerung, da solche Konstruktionen jetzt nicht mehr von langer Dauer zu sein pflegen. Am allerwenigsten hätten wir als Ausländer Anlaß, uns in die dynastischen Schmerzigen baltischer Barone und polnischer Schlachtfürsten zu mischen. Bei freier Abstimmung der Wähler würden es sicher alles Republiken werden.

Im deutschen Reichstage geht die Nebensächlichkeit ungeschwächt weiter, heute waren es besonders auch Wiemer und Erzberger, die den Bolschewikis von rechts die Wahrheit geigten, während Haase mehr auf ganz andere und keinen Unterschied macht zwischen Hertling und Oldenburg, offenbar ein taktisch ganz unglücklicher Zug. Da sind die Konservativen gescheitert. Sie zogen, als es brenzlich wurde, den temperamentvollen Westarp als Redner zurück und holten sich den schauens Fuchs Heydebrand aus dem Dreiklassenhaus. Er mußte so reden, daß es nicht zur Explosion kam wie bei der Baherrede. Denn wenn die Konservativen sehen, daß in freier Rede und Gegenrede für sie nichts mehr zu holen ist, dann stellen sie sich lieber patriotisch und vertuschen's — hintenherum. Aber auch dieses Geschick wurde ihnen gründlich verdorben und Erzberger rechnete mit den Konservativen und sonstigen Kriegsgewinnern so heftig ab, daß man die alte konservativ-kerikale Bräderschaft, die zum Beispiel in Schlesien und Breslau herrscht, ganz vergessen konnte. Heute wird Genosse Landsberg die Debatte fortsetzen.

Das Echo von drüben.

London, 28. Februar. Die „Times“ meldet aus Washington, in Amerika hat man mit gemischten Gefühlen von Kerzer und Ueberrauchung Hertlings Rede gelesen, in der er behauptet, die vier grundlegenden Friedensbedingungen anzunehmen. Dies behauptet er, nachdem die Militär-Kontrakte bereits alle vier Grundpfeiler in fragwürdiger Weise verläßert, indem sie die hilflosen Massen zwang, einen großen Teil des Reiches abzutreten und Rußland erzwingende Bedingungen anzunehmen, die mit den demokratischen Grundgesetzen unvereinbar sind.

Diese Wirkung war vorauszusehen, hoffentlich ist sie aber nicht die einzige, sondern es bleibt auch für andere Erwägungen noch Raum. Die „Times“ wird ja zunächst nur das ihr Passende aus Washington gemeldet haben.

Gefangennahme fliehender Truppen.

Großes Hauptquartier, 27. Februar. (Ansch.)

Westlicher Kriegskorps.

An der Pfier wurden einige Weigler gefangen. An der spanischen Front, bei der Spitze der Scarpe, in der Champagne und auf dem östlichen West-Ober lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf.

Bielach kam es zu heftigen Luftkämpfen. Ein einzelner Angriff englischer Flieger gegen unsere Ballone zwischen Dile und Alene scheiterte. Wir schossen gestern 15 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Hauptmann Ritter von Lutschel errang seinen 26. Aufstieg. Gefreiter Ratner brachte bei einem Fluge zwei Fesselballone zum Abwurf.

Östlicher Kriegskorps.

Heeresgruppe Eichhorn. Südlich von Dorpat nahmen wir zwei russische Regimenter bei ihrem Rückmarsch gefangen.

Heeresgruppe Dillingen. In der Ukraine wurde ein feindliches Bataillon, das sich bei Korostschyn (30 km östlich von Schitomir) unserem Vormarsch in den Weg stellte, unter Verlusten zerstückt. Südlich von Schitomir brangen unsere Truppen bis Verditschew vor. In der Ukraine (südlich von Dubno) nahmen wir den 2. Stab eines russischen General-Kommandos, einen Artilleriebataillon und 100 Mann gefangen.

Magdonischer Front. Englische Flugzeuge, die über den Ost-Ober flogen gegen die bulgarischen Stellungen vorbrangen, wurden im Gegenlicht zurückgeworfen.

Italienische Front. Nicht Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Subersorff.

Warum Paris bombardiert wurde?

Paris, 24. Februar. Aus Anlaß des Angriffes deutscher Flieger auf Paris hat der Kommandierende General der Luftstreitkräfte von Coeppler dem Berliner Vertreter des Kolonial-Neuromarsch eine Unterredung gewährt, über die er folgendermaßen berichtet:

„Es wird neuerdings behauptet, daß der Angriff deutscher Flieger auf Paris in Frankreich außerordentliche Entrüstung hervorgerufen hat und unter Hinweis auf die Opfer unter der Bevölkerung als ein neuer Akt deutscher Barbarei“

bezeichnet wurde, der jeder militärischen Berechtigung entbehre und daher Vergeltungsmaßnahmen erfordere. Auch im neutralen Auslande ist die Unternehmung vielfach mißbilligt worden. Würden unsere Flieger die Städte haben, sich aber Zweck und Berechtigung des Angriffes zu äußern?“

„Es ist richtig“, antwortete General Coeppler, „daß der Angriff vom 20./21. Januar seine unmittelbaren militärischen Ziele verfolgte, er richtete sich auch nicht gegen die Bevölkerung, sondern gegen die Stadt Paris. Der deutsche Heeresbericht vom 21. Januar stellt dies ausdrücklich fest. Die Franzosen haben keinerlei Anlaß, sich über diesen Angriff zu beklagen oder zu enträsten. Denn er war, wie der oben erwähnte Heeresbericht gleichfalls hervorhebt,

als Strafe für die Luftangriffe.

die unsere Gegner am Weihnachtabend und im Laufe des Januar gegen offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes unternommen haben. Eben dieselbe ist auch in einer etwas später erschienenen haßsamlichen Rezension über den Luftangriff dargestellt. Es ist nur ein Zeichen des schlechten Gewissens, wenn von der gesamten französischen Presse diese Tatsache totgeschwiegen worden ist. Die Pariser Bevölkerung kann sich aber über unseren Angriff um so weniger beklagen, als sie von uns rechtzeitig und eindringlich gewarnt worden war. Es lag also in der Hand von Frankreichs Regierung, durch Einstellung der Luftangriffe auf unsere friedlichen Städte der Bevölkerung von Paris die vergeltende Strafe zu ersparen. Aber Frankreich wollte nicht hören, so mußte es schiefen.“

„Wann ist diese Warnung erfolgt?“

„Schon im vorigen Herbst haben wir durch unsere Presse und ganz besonders eindringlich am 17. Oktober durch eine allgemeine übermittelte Aulassung Frankreich gewarnt, die rachsüchtigen Luftangriffe gegen das deutsche Heimatgebiet fortzusetzen und

haben gebroht, daß Paris es würde büßen müssen.“

Daß diese Warnungen bekannt waren, beweisen Zeitungen wie die des mir vorliegenden „Echo des Paris“ vom 1. Februar 1918, in dem sich der Satz findet: „Wir müssen unseren Feinden die Berechtigung antun, zuzugeben, daß sie uns sorgsam gewarnt haben.“ Obwohl also diese Warnungen schon vor diesen Monaten erfolgt waren, setzten Frankreichs Flieger im Dezember und im Januar ihre schändlichen Bombenangriffe gegen unsere offenen Städte weit außerhalb des Operationsgebietes fort und keilten unsere Langmut auf die schwerste Probe. So sah sich unsere Heeresleitung schließlich gezwungen, die lang angekündigte Strafe zu vollziehen. Die Stadt Paris wurde

in planmäßig angelegtem und kraftvoll durchgeführten Angriff

getroffen und der Angfschrei der Pariser Bevölkerung beweist, daß dieser Angriff die beabsichtigte Wirkung hatte.“

„Eure Eggelung kennzeichnen also den Luftangriff auf Paris als eine von den sonstigen deutschen Bombenangriffen streng zu scheidende Unternehmung?“

„Durchaus. Unsere Luftangriffe haben sich bisher ausschließlich gegen solche Ziele gerichtet, die mit den militärischen Ereignissen an der Front in unmittelbarem Zusammenhang standen. Wir haben an unsere Gegner oft die Aufforderung gerichtet, die Fälle zu nennen, in denen von uns offene Städte außerhalb ihres Operationsgebietes durch unsere Bombengeschwader angegriffen sein sollen. Sie haben uns die Antwort stets schuldig gelassen. Demgegenüber haben die feindlichen Flieger seit Oktober 1918 immer wieder offene deutsche Städte willkürlich angegriffen. Wenn auch die meisten dieser Angriffe dank unserer Abwehrmaßnahmen wirkungslos blieben, so haben doch einzelne von ihnen uns schwere Opfer gekostet. Ich erinnere nur an den schmerzvollen Angriff auf Paris am Fronleichnamstage 1918, der

über 100 Frauen und Kinder das Leben kostete.

Der französische Abgeordnete Gohin hat am 27. Februar, als er nach unserem Luftangriff auf Paris in die Kammer trat, die Deutschen hätten nur auf französische Angriffe geantwortet und man müsse sich hüten, französische Städte von Vergeltungsmaßnahmen zu befreien. Die Bevölkerung der französischen Städte sollte sich dagegen gegen die rachsüchtige Heeresleitung, sondern gegen die eigene Regierung wehren, die die Angriffe zugelassen hat. Wir werden nicht sehen, ob die französische Regierung sich diese Worte zu Herzen nimmt, in ihrer Hand liegt es, ob die Städte Paris erneuten Luftangriffen von uns zu erwidern haben werden.“

Wir unterbreiten unserer Werten diese Unterredung zur Rechtfertigung der Luftangriffe nach dem Bericht von Wolffs Telegraphen-Bureau.

Wie ist eine große Bewegung von einem niedrigeren Niveau aus betrachtet worden, als hier vom Staatsrechtler...

Die Friedensentscheidung des Reichstages muß als Sanges genommen werden. sonst beurteilt man sie ungerecht...

Wie begrüßt es, daß der Reichstagsrat eine direkte Einladung nach La Haye an die belgische Regierung hat ergoßen lassen.

Die Friedensentscheidung des Reichstages ist ein gewisses Maß an Korruption. (Sehr richtig!) Die Bevölkerung wird mit Druckschriften überhäuft.

und den größten Verdiensten geht man gegen mich vor. (Wg. Straß; Siehe Danken) Solange die Parteipolitik...

Wie er sich ein, wenn man sich mit solchem Red und Schmelz herumschlagen muß.

Die Abenteuerfahrt.

Über die Fahrt des Hilfskreuzers „Wolf“ werden noch folgende Einzelheiten bekannt gegeben:

Die Ausreise und die Heimreise fanden unter dem Zeichen anhaltenden schlechten Wetters. Sturm, Nebel und Eisgang waren zwar zur Durchbrechung der englischen Blockadellinien...

Nicht einfach war die Kohlenergänzung. Nicht weniger als ein Monat mußte „Wolf“ von den eigenen Vorräten leben.

Die Besetzung der aufgeführten Schiffe wickelte sich im allgemeinen ohne Zwischenfälle ab. Nur mit dem japanischen Passagierdampfer „Sitschi Maru“...

Welche außerordentliche Schädigung des feindlichen Frachtraumes „Wolf“ erzielte, ist ja inzwischen schon bekannt...

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 27. Februar, abends. Von den Kriegsschiffen nichts Neues.

Wien, 27. Februar. Zwischen Etzka und Trenta ist eine neue Artillerieartillerie. Italienische Flieger erwarten die weit hinter unserer Front liegenden, nicht besetzten...

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 19 000 Brutto-Registertonnen feindlichen Handelschiffes.

Fliegerangriffe auf Bogen. Mittwoch nacht fanden drei bis vier Fliegerangriffe auf Bogen statt. Es wurden 15 Bomben abgeworfen von denen eine Quartiere traf.

Es war übertrieben. Wolffs Bureau melbet nach schwedischen Berichten von den Landsleuten: Seitdem das schwedische Kriegsschiff in der Nähe der Insel Anter geortet...

Kabinettswechsel in Persien. In Teheran hat sich ein neues Kabinett unter dem Vorsitz des nationalistischen Politikers Ruzanski-El-Gemal gebildet.

10 Jahre Gefängnis für eine Rede. Für eine am 18. Februar in Genoa gehaltenen Rede wurde ein gewisser Fox mulo wozu zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

An meine Herren Mörder.

Von Philipp Scheidemann.

Des Lebens ungemessene Freude ward keinem Irdischen anteil und sel es der schicksalliche Becher am Abend des Lebens.

Da habe ich im Reichstag vor längerer Zeit einmal eine Rede gehalten, mit der ich selbst, wie gewöhnlich nachher sehr unzufrieden war.

Ein anderer Mann aber schrieb mir über dieselbe Rede: „Wendet sich das von den Engländern dafür belohnen, wieder Verräter?“

So erging es mir bisher immer. Was beim Sturz im 1871, was dem Anden im Reichstag.

„Entlich einmal energische Worte, zu denen Ihnen unerschütterliche Millionen beigestimmt.“

Dann ging mir die Tagesblätter Zeitung zu, in der in riesigen Lettern zu lesen war, daß ich verhaftet worden sei.

„Hörschewski haben schließlich durch Herrn Nabel-Sobelsohn verstanden lassen, daß sie sich mit mir nicht an einen Tisch setzen würden.“

„Künstler und Gelehrte ersten Ranges schreiben mir, daß ich auf keinen Fall die Bahn verlassen dürfe, die ich mit meinen gerundeten Bescheiden habe.“

„Künstler und Gelehrte ersten Ranges schreiben mir, daß ich auf keinen Fall die Bahn verlassen dürfe, die ich mit meinen gerundeten Bescheiden habe.“

teilschen Flugblätter einen Brief, in dem mir der Jesender auseinandersetzt, daß nur Jidowen so verfahren könnten wie ich.

Ein leidenschaftliches Festgespräch wollte sein und nach Kriegsausbruch ausgeben, um sich mit offen angulischen. Ein Hauptmann forderte mich zu noch größerer Entschlossenheit...

Die Flugblätter häuften sich drort, daß ich sie nicht mehr lesen konnte. Die Bestäre nahm mir zu viel Zeit weg, außerdem wurde die Geschichte auch langweilig.

Seit einiger Zeit aber sammle ich eine Übersichts-Liste, in denen man Dinge sieht und Revolver in Händen hält. Keine Herren Gegner aller Richtungen sind bei todesren Tönen...

Abgelesen von vorliegenden früheren Fällen, kamen Briefe, in denen mir mit Dolch und Revolver gedroht wird, erst seit dem Tage heute weiß ich, an dem die drücklich-tormentöse „Erregung“ mein Blut aus dem Gedächtnis...

1. „Guttag! Du verlängerst den Krieg! Mit wieviel englischen Geld bist Du gekauft worden?“

2. „Für Dich und Deine Freunde sind die Augen fertig. Du fährst der Regierung in den Rücken. Machs mit Deiner Schweineerde ab.“

3. „Du brüllst! Ich bleibe noch einmal Kriegsfreude! Du hast wohl ein Brett vor dem Kopf?“

4. „Du elender Schuft, gemeiner Verräter. Du wackelst wieder beim Reichstagsrat, um uns Arbeiter zu veräulen.“

5. „Sie lechzen nach Annerktionen? Sie wollen nicht, daß wir Dongwo und Brien nehmen? Sie sind gewohnt! Treten Sie weiter für einen Bezugs- und Bankrottisten ein, dann werden wir Sie wie einen toten Hund beschießen.“

6. „Wir wollen Belgien, und Du willst es nicht, deshalb verlängerst Du den Krieg. Ja, ich würde es bei Gott, wenn der Friede nicht bis zum Sommer gekommen ist, so töte ich Dich elender Dumpe mit heißer kalter Hand.“

Janus ist abscheulich ermordet, aber Dein schwarzes Blut wird schuldig fließen; ich treffe Dich Dump mit eisener Faust schon und geschicklich.“

7. „Was geht Dir England für Deinen Vaterlandsverrat, Du Schandhase? An den Galgen mit Dir!“

8. „Königlicher Sozialdemokrat! Stender Schuft, Vorketterverräter!“

9. „Ein Rheinländer, j. St. in fürrenmade schreibt: „Doch wohl katholisch, habe ich bei Schwächen zwischen Zentrum und Sozi stets den Letzteren als das kleinere Übel gewählt.“

10. „Jeder unbesorgene Zeile wird mir gegeben, daß ich mich in einer ziemlich schwierigen Lage befinde: wenn ich für die Union von Dongwo und Brien nicht einträte, dann soll ich mir ein toller Hund seitig werden.“

11. „Jeder unbesorgene Zeile wird mir gegeben, daß ich mich in einer ziemlich schwierigen Lage befinde: wenn ich für die Union von Dongwo und Brien nicht einträte, dann soll ich mir ein toller Hund seitig werden.“

12. „Jeder unbesorgene Zeile wird mir gegeben, daß ich mich in einer ziemlich schwierigen Lage befinde: wenn ich für die Union von Dongwo und Brien nicht einträte, dann soll ich mir ein toller Hund seitig werden.“

13. „Jeder unbesorgene Zeile wird mir gegeben, daß ich mich in einer ziemlich schwierigen Lage befinde: wenn ich für die Union von Dongwo und Brien nicht einträte, dann soll ich mir ein toller Hund seitig werden.“

14. „Jeder unbesorgene Zeile wird mir gegeben, daß ich mich in einer ziemlich schwierigen Lage befinde: wenn ich für die Union von Dongwo und Brien nicht einträte, dann soll ich mir ein toller Hund seitig werden.“

15. „Jeder unbesorgene Zeile wird mir gegeben, daß ich mich in einer ziemlich schwierigen Lage befinde: wenn ich für die Union von Dongwo und Brien nicht einträte, dann soll ich mir ein toller Hund seitig werden.“

16. „Jeder unbesorgene Zeile wird mir gegeben, daß ich mich in einer ziemlich schwierigen Lage befinde: wenn ich für die Union von Dongwo und Brien nicht einträte, dann soll ich mir ein toller Hund seitig werden.“

Kutscher

Aber 17 Jahre alt, finden bei der kgl. Verwaltung sofort Beschäftigung. Auch Personen, die das Fahren erst erlernen wollen, können sich in der Marzfall-Inspektion, Klosterstraße 72/73, melden.

Dresden, den 28. Februar 1918.

Die Marzfalldeputation.

Mehrere junge Arbeitsburschen für sofort gesucht. Adlerwerke, Tauenzienstraße 4.

Tüchtiger Kutscher

guter Pferdepfleger, für Schmedefeld bei Breslau gesucht. Meldungen bei „Olex“ Petroleum-Ges., Goethestr. 45/47.

Automobilmonteure, Maschinenschlosser, Klempner u. Dreher auf Heeresarbeit für dauernd gesucht. Hansa-Lloyd Werke Aktien-Gesellschaft, Automobil-Fabrik, Holteistraße 3-19.

Bedienung. Ein alt. Mann, od. allerb. Frau wird bei Tagelöhrl. gel. Hilfsbedienst. 22. Gewert. Schuhmacher für Wollarbeiten sofort gesucht. Paul. Str. 120. Dresden. (11818)

Kutscher für steten Heeresarbeit gesucht. Wollbau- u. C. L. 2000 an die Kamm.-Kontroll. Reich. Landesberger, Breslau V.

Bedienung. Frau für sofort gesucht. Cauerbrunn 13, Opt. I.

Kutscher für steten Heeresarbeit gesucht. Wollbau- u. C. L. 2000 an die Kamm.-Kontroll. Reich. Landesberger, Breslau V.

Kriegsprobleme der Arbeiterklasse

Aktuelle Broschüren hervorragender Vertreter der sozialdemokratischen Bewegung.

- 1. Konrad Haenisch. Wo steht der Hauptstoß?
2. M. Boer. Jean Jaures. Sein Leben und Wirken.
3. Bilder aus unserer Reichstagsfraktion I. Die Mittel-
4. Unsere Feldgrauen über die Parteilinien.
7. H. Wolff. Grossindustrie und Kriegswirkungen.
8. Haenisch. Der deutsche Arbeiter und sein Vaterland.
9. H. Postel. Der Friede und die Internationale.
10. Winnig. Zur Neuorientierung der Sozialdemokratie.
11. Severin. Sozialdemokratie und Völkervereinigung.
12. Zepior. Die Frauen und der Krieg.
17. Anna Bloch. Krieg und Arbeit.
18. Kranold. Der deutsch-sozialistische Wirtschaftskampf als sozialdemokratische Aufgabe.
19. Winnig. Burgfrieden und Arbeiterschaft.
20. Hanz. Die Arbeiterinnen und der Krieg.
22. Laubkötter. Die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung im Weltkrieg.

Stück nur 10 Pfg. Zu beziehen durch die Volkswacht-Buchhandlung, Breslau, Neue Graupenstr. 5/6.

Sozialistische Dokumente des Weltkrieges

Eine Darstellung der Haltung der organisierten Arbeiter aller Länder zum Weltkrieg. Jedes Heft 10 Pfg. Heft: Politik und Krieg. Grundzüge der engl. Politik. Heft: England - deutsche Gegensätze. Krieg und Internationale. Weitere Hefte folgen. - Zu beziehen durch: Volkswacht-Buchhandlung G. m. b. H. Breslau, Neue Graupenstr. 5/6.

Volkswacht-Buchhandlung G. m. b. H. Breslau, Neue Graupenstr. 5/6.

Deutscher Kaiser. M.M. Theater-Variete. Letzter Tag! des erfolgreichen Februar-Programms.

Morgen Freitag, 1. März vollständig neuer Spielplan. Zum 1. Mal die phänomenalen Turmsell-Künstler Familie Bergmann. Vorverkauf hierach.

Kultur und Nation. Preis 15 Pf. Zu beziehen durch die Expedition.

ZEPHER-KINO. Dienstag bis Freitag. Täglich 5 bis 8 Uhr. Kinder-Vorstellung. Vom Schiffsjungen z. Matrosen. 5 Akte. Mackensons Donauübergang. 3 Akte u. d. große Programm. Ab 8 Uhr nur für Erwachsene.

Xella Moja. Streichhölzer - kauft Streichhölzer 5 Akte. Komtesse Stollmög. Lustspiel. 5 Akte. Die Sonne. 5 Akte. Kinder auch allein auf allen Plätzen 25 Pfg.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco. Thomas Rymse. Bäckereien und Konditorien. Rerufabrikation. Wäsche. Herren-Garderobe. Kinematographen. Edon-Theater. Kolonialwaren. Konfituren und Schokoladen. Neuwaren. Carl Gottlieb. Dahl. Korsetts. Lederwaren und Sattler. Parfümerie - Lebensmittel. E. Abraham. Manufaktur-Waren. Damen- u. Mädchen-Bekleidung. Heinrich's Konfektionshaus. Rennie, H.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H. 15 000 Mitglieder - 18 Verkaufsstellen. Konsumvereinsmitglieder! benützt Eure eigene Sparkasse. Spargelder werden mit 4 Prozent verzinst.

Restaurateure. Wollen- und Wollwaren. König Karoline. Werkzeugen, Baubeschläge. Wild- und Geflügel. Zahn-Ateliers. Zahn-Technik. Zigarren u. Zigaretten. Briele Arbeiter-Konfektion. Bierbrauereien. Holz- u. Kohlenhandlung. Hölzer, Mützen, Pelzwaren. Kufe, Weiss- u. Wollwaren. Mäbeln. Sarg-Blazazin. Uhren und Goldwaren. Bunzlau. Janer. Neumarkt. Ohlau. Krensel, Karl, Ring. Rosenthal. Kl. Tschamach.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Nähere Umgebungen. Bismarck. Cosel. Dt.-Lissa-Stabelwitz. Brauer. Manufakturw. Arbeiterkonf. Lokale a. d. Oder. Ostwitz. Gr.-Mochbern. Rosenthal. Kl.-Tschamach.

Zeltgarten. 1.-16. März. Volkstadt-Programm. Irene Perolly. Operette-Truppe. Willi Stöck. Clown Willy. Golly-Compagnie. 2 Refraks. Maja Simons. Theasy Vija. Zeltgarten-Lichtspiele. 2 Genaros.

Kauf

Neu und zerbrochene Grammophon-Platten, Phonograph-Bälgen und Walzenbruch kauft Felix Kayser, G. m. b. H., Breslau, Pankratstr. 11, neben Kissing. Tel. 3549.

Gefährlich 3 mal wöchentlich.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco. Thomas Rymse. Bäckereien und Konditorien. Rerufabrikation. Wäsche. Herren-Garderobe. Kinematographen. Edon-Theater. Kolonialwaren. Konfituren und Schokoladen. Neuwaren. Carl Gottlieb. Dahl. Korsetts. Lederwaren und Sattler. Parfümerie - Lebensmittel. E. Abraham. Manufaktur-Waren. Damen- u. Mädchen-Bekleidung. Heinrich's Konfektionshaus. Rennie, H.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. Februar.

Seite Generalversammlung des Konsum- u. Sparvereins „Vorwärts“.

Eine sehr wichtige Generalversammlung hält heute abend der Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ im Gewerkschaftshaus ab.

Aus der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Am Dienstag mußte sich der Vorstand noch einmal mit den unangenehmen Vorurteilen in der letzten Ausschreibung befassen.

Abgabebeschränkung für Herbizidstoffe.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat seine Genehmigung dazu erteilt, daß alles Herbizidstoffe, über welches Lieferungsverträge nicht zustande kommen, der Abgabebeschränkung unterworfen wird.

Die Schreibwaren werden noch teurer!

Der Reichsverband für den Papier- und Bürobedarfshandel, Sitz Frankfurt a. M., hat, wie gemeldet wird, zum 1. März neue Preise festgelegt.

Dochpreise für Eichen- und Fichtengerbrände.

Seine ist eine Bekanntmachung über Dochpreise für Eichen- und Fichtengerbrände erschienen, die an Stelle der bisher in Kraft gewesenen Bekanntmachung vom 20. März, 1917 getreten ist.

Breslauer Orchester-Verein.

11. Abonnements-Konzert.

Als vor etwa vier Jahren Frau Ella Key hier zum ersten Male mit dem Orchester-Konzert von Strauss vor das Publikum trat, nahm sie vermöge ihres delikaten, feinen differenzierten Klavierstils und ihrer Beherrschung alles geangenen.

Aus aller Welt.

Amlicher Preiswucher?

Das Fachblatt „Der deutsche Obst- und Gemüsehändler“ veröffentlicht folgendes Schriftstück, das von der Lebensmittelaufsichtsstelle der nassauischen Rheinlande in Niederlahnstein kommt.

Zwiebeln und Weikraut.

Die Voranmeldung für Zwiebeln im Polizeirevier 4 und für Weikraut in den Revieren 1, 2, 3 und 5 soll am Freitag und Sonnabend dieser Woche in den Räumen des alten Breslauer Konsumvereins erfolgen.

Die Sommerzeit 1918.

Die Sommerzeit wird in diesem Jahre in der Nacht vom Donnerstag zum Ostermontag anfangen.

Gegen die Dürftscherei

wendet sich eine längere Anordnung des kgl. Kommandierenden Generals des 6. Armeekorps. Den Personen, die sich gewerbsmäßig mit der Behandlung von Kranheiten Leben oder Arbeitslöhnen an Menschen befehlen ohne die entsprechende staatliche Anerkennung (Approbation) zu besitzen, ist verboten, ihren Gewerbebetrieb anders als durch Befanngabe am Wohnhaus, im Adress- oder Fernsprechbuch anzuführen.

Ein neue Kinderkrippe in Ekelwitz. Arbeitende Frauen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie während ihrer Tätigkeit in der Arbeitsstätte Säuglinge und Kleinkinder in der Kinderkrippe der Marien-Schwestern, Scheitnigerstraße 7, zur Pflege und Erziehung abgeben können.

Eine Ehrentung an die Eheliche Gesellschaft für vaterländische Kultur. Die Geheimrat Dr. Leonhard in einer Sitzung mitteilte, hat Frau Sanitätsrat Olga Reichel der Gesellschaft ein Vermächtnis von 50000 Mark hinterlassen.

Theater-Nachricht. Opernsänger Walter Capell vom hiesigen Stadt-Theater ist als erster Kapellmeister für das Rigaer Stadt-Theater verpflichtet worden.

Zum Prozeß Wohla. Am Mittwoch vormittag fand vor dem kgl. Amtsgericht der 2. Verhandlungstermin unter Aufsicht der Defenditorien statt. Für den erkrankten Konkursverwalter Waer war Konkursverwalter Ludwig zur Stelle.

Feuer. In dem Baumhohlgeschloß Junferstraße 11 entbrach am 28. Februar nachmittags dadurch Feuer, daß durch ein Ofenrohr, das von einem Kokslofen her durch eine Zementwand fuhr, diese in Brand gesetzt wurde.

Verstorbene. Am 27. Dezember 1917 bis am 10. Oktober 1899 zu Altona geborene Anna Gräber, die zuletzt in Breslau, Sadowastrasse 35 wohnhaft gewesen ist.

Verhaftung. Ein Postier erbot sich einem Oberpostinspektoren 5000 Zigaretten zu besorgen und ließ sich darauf vorläufigweise 325 Mark anzahlen. Die Zigaretten besorgte er sich von einer Zigarettenhändlerin, bezahlte aber dafür nicht nur nichts, sondern ließ sich von ihr auch noch 160 Mark Barzahlung ausbezahlen, indem er vor sich wendete, er werde ihr Zigaretten und verchiedene andere Lebensmittel dafür liefern.

Einbruchsverbrechen. In den letzten Tagen ist ein verheerender Einbruch in der Gortzstraße 85 verbrochen und daraus sechs Zentner Rohie gestohlen worden. Aus einer Wohnung Gartenstraße 95 wurden am 23. Februar Geld und sämtliche Lebensmittelien gestohlen. Wäsche und Kleider für etwa 848 Mark erbeuteten Einbrecher am 25. Februar beim Einbruch in eine Wohnung Schwertstraße 11, und an demselben Tage sind aus einer Wohnung Friedruch-Kaufstraße 8 ein schwarzes ledernes Geldtäschchen mit 10 Mk. und tobann Brot, Milch und andere Marken gestohlen worden. In den Hirschelaben Steinwäckerstraße 1 ist in der Nacht zum 28. Februar eingebrochen worden wobei den Dieben Kleider für etwa 250 Mk. zur Beute fielen.

Wir sind in der Lage, Ihnen heute nachstehende Waren freibleibend anbieten zu können. Sollten Sie hiervon zu bestellen beabsichtigen, so bitten wir, uns bis spätestens morgen mittags 12 Uhr telegraphisch oder telefonisch zu benachrichtigen und diese Bestellung zur Vermeidung von Irrtümern sofort schriftlich hierher zu bestätigen.

Eine Gewähr für die Lieferung der bestellten Mengen gang oder teilweise kann nicht übernommen werden.

300 Zentner Viktorienbohnen 4,45 per Pfund, 100 Zentner gelbe Erbsen 3,10 per Pfund, 35 Zentner weiße Bohnen 3,35 per Pfund, 400 Zentner helle Bohnen 3,45 per Pfund, 400 Zentner Widen 2,70 per Pfund, 900 Zentner Lupinen 1,25 per Pfund, 90 Zentner Graupen 2,65 per Pfund, 226 Zentner Süßfruchtmarkmelade 1,50 per Pfund, 200 Zentner Dreifruchtmarkmelade 1,95 per Pfund, 60 Zentner Markmelade in 2-Pfunds-Dosen, 80 Prozent Äpfel, 20 Prozent Zucker, 1,70 per Pfund, 21 Zentner 1. weiße Mehlkörbe 20,00 per Pfund, 5 Zentner Kartoffelstärke 19,00 per Pfund, 140 Mille Suppenwürfel (dänische) 38,50 per Mille, 150 Mille Zigaretten 240,00 bis 1600,00 per Mille, 300 Mille Zigaretten 78,00 bis 160,00 per Mille, 4000 Stück Toilettenseife 2,75 bis 4,75 per Stück, 14000 Stück Kernseife 5,75 per Stück, 3 Zentner Schokolade 26,00 per Pfund, 80000 Dosen Leberwurst in 1-Pfunds-Dosen, garantiert gute Ware, 3,75 per Dose, 50 Liter feines Speisöl 32,50 per Liter, 1000 Flaschen Jannakarum, Verschnitt, 35/40 eiltettiert, mit Kapsel in sehr gefälliger Aufmachung, 32,00 per Flasche, 10000 Dosen 1-Pfunds-Brottausch, Schwarzbrottausch und Dinkel, Weizenbrottausch, 4,75 per Dose, 100 Dosen Misch-Brottausch, 5,75 bis 5 Mlo brutto 11,75 per Dose.

Es mag darauf hingewiesen werden, daß der Höchstpreis für 1 Pfund Erbsen gegenwärtig 45 Pf. beträgt; für weiße Bohnen 45-50 Pf.; für Graupen 40 Pf.; für Schokolade etwas über 4 Mk. Sessel wurde in letzter Zeit zu 6,30 Mk. für das Alter abgegeben.

Wir möchten hiermit erwähnen, daß es möglich ist, daß eine amtliche Stelle in dieser Weise die amtlichen Höchstpreise im unangenehmsten Maßstab überschreitet? Wie kommt die Lebensmittelauufsichtsstelle der nassauischen Rheinlande zu solch gewaltigen Verzerrungen? Woher kommen diese gewaltigen Verzerrungen? Sie sind von der Zentralvertriebsgesellschaft über den Rhein- und Mosel-Verband nach Niederlahnstein geliefert worden, oder hat die Einkaufsstelle sich diese Kosten durch andere Mittel auf dem Wege des Schleichhandels beschafft, um sie nun auf dem Wege des Schleichhandels wieder in den Verkehr zu bringen? Sind die amtlichen Wogen an den Höchstpreisen zu halten?

Katzenliebhaber. In einer Verhandlung auf der Schmiedebrücke wurde am 25. Februar nachmittags einer Frau aus der Manteltasche ihr schwarzes Ledergebißchen mit 15 Mark gestohlen. Am 28. Februar nachmittags entwendete ein Diebstahl in der Verkehrlasse des Hauptbahnhofes einer Frau aus der Manteltasche ihre Brieftasche mit 50 Mark.

Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung.

Theater: Stadttheater. Heute „Ein Madonnenball“. Freitag „Die Hilaria“. Sonnabend „Fidelio“. — Operntheater. Heute und Freitag „Reine Frau, die Goldschmiedlerin“. — Thalia-Theater. Heute „Alt-Heidelberg“. Freitag „Hinter Mauern“. — Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute sowie Sonnabend „Die Waise von Siam“. Freitag „Der Ma-Blinder“.

Veranstaltungen. Barletta Deutscher Kaiser. Freitag, 1. März, vollständig neuer Spielplan und zwar das größte Programm das Dir. Marzelli in dieser Saison gebracht hat, mit Turmweiltänzer Familie Bergmann, die ihre Arbeiten am 12 Meter hohen Turm bei einer Lauffläche von 32 Meter vollführen; A. Garcia, der unverwundliche Handballspieler; Maria Dittler, beste afrobarisch-spanische Tänzerin; Gerardo und Gerda die modernen Doppelsänger; Maria Worno, Opern- und Operetten-Sängerin; Alfred Kuboff, der brillante Instrumenten-Performer; Maria Bergard in ihrem Luftakt; Sylvia und Mica, Akrobaten; Metella und Partnerin, die berühmten Spitzfuß-Tänzerinnen; dazu das neue Lustspiel: „Kette Chemänner“ — Volksgarten. Vom 1. März ab vollkommen neues Weltstadtprogramm, u. a. Raja Emma, Nationale Tänzerin; Theoffy Wija, Lieberländerin; Carotta-Truppe, 4 Damen 1 Herr, phänomenale Luftakt; Willi Gsch. Humorist; Clovis Willy, komischer Musikant; Golly-Mpagnie mit ihrer komischen Neuheit: „Am Bord“; 2 Kostüme. Radioher; Irene Wroßh. Zentriert-Subrette; Volksgarten-Schachspiele mit neuen Kostümaufnahmen; 2 Genarod, Balanceakt. Im Tunnel: Kette Kapelle. — Circus Busch. Mit der Überdormstellung am 3. März beendet der Circus sein diesjähriges Gastspiel. Täglich abends 7 1/2 Uhr und Sonntag nachmittags 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr „Die versunkene Stadt“ und das neue reichhaltige Programm.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land)-Neumarkt.

Die Generalversammlung, die am Sonntag den 24. Februar, im Zimmer 11 des Gewerkschaftshauses tagte, nahm den Geschäfts- und Kassenbericht für das 2. und 3. Quartal 1917/18 entgegen. Aus dem Bericht, den Gen. Herrmann am Stele des wieder eingezogenen Gen. Schölich gab, folgendes zu entnehmen: Die Einnahmen betragen mit einem Kassenbestande von 2080 94 Mk. die Ausgaben 2124 41 Mk. Es ist in der Berichtzeit mehr ausgegeben als eingenommen worden was auch den Vorstand veranlaßte, einen Antrag, die Mitgliedsbeiträge für Männer von 40 auf 60 Pfg. und für Frauen von 20 auf 30 Pfg. zu erhöhen, zu stellen. Die Vereinsmitglieder, die in den ersten Kriegsjahren fast ganz ruhte, hat in letzter Zeit wieder neues Leben gewonnen. In den letzten sieben Monaten sind dem Verein 451 Mitglieder beigetreten.

Nach einem Ueberblick über die Finanzlage und die Notwendigkeit einer Beitragsreduktion wurde der Antrag des Vorstandes, Erhöhung der Beiträge von 40 auf 60 Pfg. und von 20 auf 30 Pfg. einstimmig angenommen. Nach einem kurzen Schlußwort des Vorsitzenden, Gen. Schölich, wurde die sehr häufig besuchte Versammlung geschlossen.

Eine Tier-Verordnung für den Kreis Neumarkt

hat der Kreisaußschuß unterm 28. Februar 1918 erlassen; tritt am 28. Februar 1918 in Kraft. Nach dieser Verordnung ist die Anfuhr wie auch der Versuch einer Ausfuhr von Hühner-, Gänse- und Enteneiern verboten; ebenso jedwede wie auch jede veruchte Abgabe von Eiern an nicht zur Übernahme amtlich zugelassene Personen, für den Ausfuhr der Eier werden bestimmte Händler und Ausfuhrerinnen ange stellt.

Die Hühnerhalter haben sämtliche Eier, die sie nicht zur Ernährung ihrer Haushaltungsangehörigen brauchen, an die amtlich zugelassenen Händler, Ausfuhrerinnen oder Sammelstellen des Kreises abzuliefern, außerdem eine bestimmte Zahl Eier als Mindestmenge im Jahre abzugeben.

Ichnen Städten entzogen werden, um sie für korbende Preise an Privatleute weiterzugeben? Das sind Fragen, auf die man eine Antwort verlangen darf. Wer sind die Gläubigen, die an diesem Kriegsgewinn partizipieren, die auf Kosten der Allgemeinheit und auf dem Wege des Schleichhandels sich bereichern? Und diese Frage bedarf der restlosen Aufklärung

Wenn Durchlaucht reich. Ein merkwürdiges Erlebnis gab der Abg. A. Ged im böhmischem Landtag bei der Beratung des Vorantrags der Staatsbahnen zum besten. Als er vor einigen Tagen von Navstube nach Litschburg fuhr, wurde ihm und einigen Mitfahrern, die im selben Abteil saßen und auf der Fahrt nach der Front begriffen waren, unterwegs vom Schaffner bedeutet, sie hätten in Baden-Des das Abteil zu räumen, es sei „eine fälschliche Person angelegt“, für die ein nam, besonders abteil reserviert werden müsse. Als brave Untertanen und getreue Staatsbürger folgten der Abgebundene und die Militärpersonen dem Befehle, sie „liegen hmad“ in die 111. Klasse. Inb in Baden-Des schlüßte Ihre Durchlaucht die Hühner von Frankenberg in das Abteil, unterständig geleitet von dem weißhändschichten Bahndienst. Die Hühner erhielt das ganze Abteil zugewiesen, obwohl sie nur 4 oder 5 Hühner waren, für sich und ihre Begleiterin, gelöst hatte.

Man sieht, wenn durchlaucht. Personen zu reisen erlauben gibt es weder Platzmangel noch all die sonstigen Unannehmlichkeiten und Behinderungen, denen das „gewöhnliche“ Volk bei der Fahrt ausgesetzt ist!

Schlechte Nachrichten. Die langjährige Direktor der Soldiner Genossenschaftsmolkerei, Franz Dohrmann, hat seit Monaten unter dem Vorwand seiner Verrentenstellung gewerbsmäßig große Mengen von Molkereiprodukten, insbesondere Butter, Käse und Vollmilch verschoben. Die Soldiner Genossenschaft hat durch Dohrmann die Gelder der Mitglieder in Höhe von 100000 Mark in die Hände der Reichsbank gegeben. Die Reichsbank hat die Gelder in die Hände der Reichsbank gegeben. Die Reichsbank hat die Gelder in die Hände der Reichsbank gegeben.

Gravität des Kugelschusses. Einmalige in der Geschichte des Kugelschusses in Dänemark wurde ein Schenker ein auf dem 1000 Jährigen Geburtstag, 1000 Frauen und Kinder wurden getötet. Es wurde festgestellt, dass die Kugeln aus dem Jahre 1870 stammten.

Abreise aus Russland.

Amsterd., 27. Februar. Die „Times“ erzählt aus Petersburg: Am Sonnabend verließen der amerikanische und der japanische Botschafter, sowie der dänische, finnische und brasilianische Gesandten mit ihrem Personal zusammen 160 Personen Petersburg mit Sonderzug. Die russischen und französischen Botschafter werden bis zum 1. März in Petersburg bleiben, dagegen verlassen viele ihrer Bedienten die Hauptstadt, in der es für sie ungemütlich geworden ist.

Neue Pulagen für Beamte.

Wien, 27. Februar. (E. B.) Die interfraktionelle Konferenz des Reichstages für Beamtenfragen ist zu einem vorläufigen Abschluss ihrer grundsätzlichen Beratungen gelangt. Die Mitglieder dieser Konferenz, Vertreter sämtlicher Reichstagsfraktionen haben sich in Erkenntnis der ersten Notlage der Beamten einstimmig für eine allgemeine erhebliche Erhöhung der laufenden Relegations- und Anwartschaften erklärt. Die Vertreter der verbündeten Regierungen haben sich grundsätzlich ebenfalls für eine allgemeine Erhöhung ausgesprochen. Ueber das Maß der Erhöhungen und die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Politische Uebersicht.

Die preussische Staatsberatung. In zweiter Lesung begann am Dienstag im Abgeordnetenhaus, nachdem zuvor Anträge über das Erbbaurecht und über Staatshilfe an Gemeinden zur Gewährung von Kriegererwerbszulagen besprochen worden waren. Beim Etat des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten wollte der polnische Abg. Dr. Seyda eine Erklärung seiner Fraktion über den Friedensvertrag mit der Ukraine abgeben. Vizepräsident Borsch erklärte dies für unzulässig und verwies den Redner auf die dritte Lesung des Etats. Auch bei dem Etat der Amortisationskommission werden die Polen Gelegenheit haben, die Erbschaft zu beweisen. In einer Geld- und Ordnungsdebatte schloß sich die meiste Partei auf die Seite des Präsidenten. Beim Justizetat setzte sich Genosse Haenisch mit dem konservativen Debitant auseinander, der die Strafe ausschließlich als Vergeltung aufzählt wissen will, während Haenisch die sozialen Ursachen der Verbrechen betont und als Hauptverderber der Strafe die Verheerung bezeichnet. Mit einer einschneidenden Rede des Justizministers Dr. Spahn, die aber größtenteils nicht zu verstehen war, ging die Sitzung zu Ende. Am Mittwoch wird zunächst das Handelsministerium beraten, dann die Etatdebatte fortgesetzt.

Das neue polnische Kabinett. Der Regenschafter beauftragte nach Barzchauer Blättern am 26. Februar nachstehendes provisorisches Kabinett: Komitowski (Staatsleitung, Volksaufklärung und politische Leitung, deren Leiter Dr. Wladislaw Wroblewski ist); Maniowski (Rustia); Dziewiszu (innere Angelegenheiten); Wieniowski (Finanzen, Handel und Industrie); Latet (Arbeit und soziale Fürsorge); Janicki (Ackerbau und Lebensmittelversorgung).

Von der schwedischen Vermittlungsdeputation in Finnland erwartet man ein günstiges Ergebnis. Die bürgerlichen Vertreter haben eingewilligt, daß an den roten Garbieren keine Vergeltung geübt und nur die eigentlichen Anführer bestraft werden. Die Mehrheit der finnischen Sozialdemokratie wünscht keine gewalttätigen Umwälzungen. Die roten Garben sind nun zum Frieden bereit, da sie ein Eingreifen der Deutschen befürchten.

Parteiangelegenheiten.

Spaltung der Unabhängigen? Wie eine Berliner Nachrichtenstelle erzählt, herrscht in der Reichstagsfraktion der unabhängigen Sozialdemokraten große Zerfahrenheit. Die Gegensätze zwischen den einzelnen Mitgliedern dürften über kurz oder lang zu einer Sprengung dieser Reichstagsgruppe führen. Die „D. Z. a. W.“ schreibt:

Nach Schluß der Dienstag-Reichstagsitzung gab es im Saale eine heftige Auseinandersetzung zwischen den beiden Fraktionsführern Haase und Ledebour, in deren Verlauf Ledebour heftig auf das Fehlen und laut in den Sozialdemokraten: „Was ist das für eine Art und Weise! Geheuer haben Sie sich benommen, daß die Fraktion alles so ruhig hinnimmt und heute noch mit neuen den Abgeordneten...“

...eten v. Heydebrand einen Antrag erlaube, wollen Sie mit den im Gegenwärt aller Leute verhalten. Sie haben mir gar nichts zu verleiern. Ich solle mir das nicht gefallen! In der Nachbarstadt der „Unabhängigen“ im Saale erregte diese häusliche Ausdrucksweise lebhafteste Aufmerksamkeit.

Es ist bekannt daß sich zu den Unabhängigen eine Anzahl Herren gesellert hat, die sich mit keinem Menschen vertragen und die deshalb immer wieder ihre „Spaltung“ haben müssen. Ob sie wirklich schon vor der Tür steht, ist allerdings noch nicht so bestimmt als die bürgerlichen Blätter annehmen.

Die Österreichische deutsche Sozialdemokratie. Bei der Verhandlung des Budgetprovisoriums erklärte der Abgeordnete Renner: Die deutschen Sozialdemokraten stimmen ausnahmsweise für das Budgetprovisorium nicht nur aus Interesse der Regierung, sondern im Interesse der Erhaltung des Parlamentes, sowie weil sie den Frieden nicht durch den Cholmer Vorfallesfall stören lassen wollen.

Gewerkschaftliches.

Erfolgreiche Lohnbewegung in der Dresdener Zigarettenindustrie. Der in vier Großbetrieben der Dresdener Zigarettenindustrie am Sonnabend ausgebrochene Ausstand wurde, noch bevor er weitere Kreise zog, nach zweitägiger Dauer beendet. In Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband der Zigarettenindustrie und der Ortsverwaltung des Tabakarbeiterverbandes wurde eine Einigung in der Richtung erzielt, daß der Arbeiterlohn zu den bereits bestehenden Feuerungszulagen eine weitere fünfprozentige Lohnerhöhung ausgebildet wurde. Die Arbeit in den betroffenen Betrieben wurde daraufhin am Dienstag früh wieder aufgenommen.

Schlesien und Posen.

An die Volkswehrleute in Oberschlesien. Um eine regelmäßige Zustellung der Volkswehr Zeitschriften zu führen, werden die Kolporteurs vom 1. April ab die Zeitung nur bei der Post ihres Wohnortes bestellen. Wer seine Zeitung stets pünktlich erhalten will, muß sie bis Mitte eines jeden Monats für den nächsten Monat im voraus bezahle.

Stogau, 27. Februar. Freiheit für arme kranke und leidende Kinder. In diesem Sommer soll wieder eine Anzahl kranke, blutarme, leichingentrante, tuberkulose- und tuberkulosegefährdeter Kinder unheimlicher Eltern auf öffentliche Kosten nach dem Secundum Solba Kolbera zu einer sechs-wöchentlichen Kur geschickt werden. Die ärztliche Untersuchung findet bis zum 6. März, vormittags 11 Uhr, im städtischen Krankenhaus durch den Kommunalrat unentgeltlich statt.

Altwasser, 27. Februar. Ein ganz gefährlicher Bopfschneiderei reißt sich hier herum. In Freiturg, Wasmbrunn, Hirschberg und Altwasser hat er schon zum Teil mit Erfolg gearbeitet. Wir warnen die Eltern.

Wentzen, 27. Februar. Ein riesiges Schiebernetz ist in Lari aufgehoben worden. Beteiligten sind eine Fleischhauerin, ihr Schwager und die Frau eines Grubenbeamten. Die Polizei beschlagnahmte ein halbes Tausend Liter 32000 Zigaretten ein Fass und mehrere Hundert Flaschen Wein, vier Pentner Roggen und Weizen mehr größere Mengen Gerste und Hälftenhäute, 97 Fässer Fischlönieren mehrere Fässer mit Äpfeln, außerdem allerhand Müllresten und über 6000 Mark Bargeld darunter 600 Mark in Goldmünzen und 600 Mark in Silbermünzen. Man vermutet daß ein Teil der beschlagnahmten Waren von Diebstählen herrührt.

Admühler, 27. Februar. Verbrüht. Das 6 Jahre alte Töchterchen des Hüttenarbeiters Hugo Ronca hat machte sich in einem unbeachteten Augenblick am Kochherd zu schaffen. Pöhlglut glitt die kleine, die auf einer Fußbänk stand aus und nahm im Fallen einen auf der Platte liegenden Topf mit heißer Suppe mit. Durch die Suppe die sich über das Kind ergoß, trug die es sehr schwere Brandwunden davon, daß es bald daran verstarb.

Hohnitz, 28. Februar. Eine Carbidexplosion. Die bei „Christ-Center“ wohnt explodierte in der Sonntag...

Schloßerei zu Rybnitz ein Carbidexplosion. Der Kessel wurde total auseinandergerissen. Ein Kesselrad trat den 17-jährigen Schlossergehilfen Stalon aus Czernich so unglücklich am Kopf, daß er tot umfiel. Die Werkstat wurde vollständig demoliert.

Posen, 24. Februar. Einer der Edelken und Besten. Das Urteil gegen den Grafen Janak Wielcynski, das am 30. März v. J. in Posen gefällt worden war hat Rechtskraft erlangt. Graf Wielcynski war damals wegen Greuelthaten zu sechs Monaten Gefängnis und 426 420 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Briefkasten.

W. S., Schmiedestraße. Die Kriegsergebnisse können eine Abfindung erhalten zum Erwerb oder Zeltigen von Grundbesitz, in einem Erbteil nicht. **W. S., Friedrichstraße.** 1. Freilich man er zahlen, aber so lange er eingezogen ist, so wenig zu machen. 2. Weichen Sie die Sache dem Magistrats-Bureau La. 8. Am besten ist es, Sie schreiben an das Kommandantengemisch. **J. E. in Pomm.** Weichen Sie sich an das Zentralschlichtungsbüreau in Berlin, Dortheimstraße 48. **W. S., Schmiedestraße.** Es kann Ihnen getündigt werden und Sie können ausbleiben. **Schulz W. Z.** Von einer solchen Verfügung ist und nicht bekannt; wir glauben nicht, daß Sie erlangen ist. **W. S. in Pomm.** Das Generalantrags hat mit der Behauptung nichts zu tun. Der Antrag auf Behauptung hat in kein Vermerkungsbescheid anzufragen. Die Unterfraktion wird in diesem Falle auch geprüft werden, wenn der Sohn den Vater unterstützt hat und weiter sehr behütet ist. **W. S. Z. 77.** Es handelt sich nicht um eine Annahme an Kindesstat, sondern um ein Nachsehen des Vaters. Der Vater muß weiter bis zum 16. (nicht 14.) März die Unterhaltsgelder zahlen. **W. S. Z. 100.** Sie haben ja recht, aber Behauptung wird Ihnen abgelehnt, weil Sie nicht als behütet angesehen werden. Sie können noch an den Regierungspräsidenten schreiben; den gewünschten Erfolg werden Sie aber nicht erzielen. **W. S. in Pomm.** Der Vater muß nach seiner Ansicht die Hinterbliebenen-Verpflichtung ausüben. Sie muß bei der Pflicht drängen, ihr und den Kindern die Hinterbliebenenrenten zu bewilligen. Außerdem ist der Antrag auf Bewilligung der Rentenrenten von der Landesversicherungsanstalt zu stellen. **W. S. Z. 12.** Wir empfehlen Ihnen, an den Stellvertreter der Gesetzkommission (Rathaus) zu schreiben. **W. S. in Pomm.** Schlichtung können Ihnen nicht entstehen; am besten ist es, Sie entscheiden sich nachher auf dem Parteikonferenz. **W. S. Z. 100.** Selbstverständlich müssen Sie mit der Militär sprechen und Sie fragen, daß Sie ausbleiben möchten. Geben Sie für Mann im Felde, so können Sie überhaupt nur dann ausbleiben, wenn die Militär damit einverstanden ist. Die Militär hat Ihnen ja auch nicht kündigt. **Unteroffizier S. H. in Pomm.** Das wissen wir nicht. 2. Es war General. 3. Im Jahre 1915. 4. Ukraine. **W. S. Z. 100.** Die „Wollwolle“ ist bis 2. 2. 16 bezahlt. 2. Ein Recht darauf haben Sie nicht; Ihre Angehörigen stellen ein Gesuch an den Zivilvorstand der Reichsamtmission (Zentral) stellen. **W. S. Z. 1014.** Wegen der üblichen Angelegenheiten müssen Sie an das Kommando schreiben, wo Ihr Mann gefangen hat. Ein Anspruch auf höhere Entlohnung haben die Angehörigen nicht. **W. S. Z. 100.** Die Strafe ist nicht erlassen; beantragt werden wird wohl nicht. Am besten ist es, Sie tragen Ihre Klage ein. **Unteroffizier S. H. in Pomm.** Ihren gesetzlichen Anspruch auf diese Entlohnung haben Sie leider nicht; das hängt dem wahren Inhalt des Rechtsgebots ab. **W. S. in Schwilentsch.** Behörde Verfügungen haben diese Recht nicht; sie bestimmen in der Regel einige Wochen hinaus. **W. S. Z. 100.** 1. Kein. 2. Nicht, das können Sie. 3. Anspruch auf Daten haben Sie nicht, denn Sie waren ja vor; per Art des Eingetragten nicht mehr in Stellung. **W. S. Z. 100.** So lange der Mann im Felde lebt, können Sie die Witze nicht zahlen, auch nicht kündigt. Durch eine Klage ist auch nichts zu erreichen. **W. S. Z. 100.** Der Schaden muß Ihnen ersetzt werden. Schreiben Sie jetzt an die Eisenbahn-Direktion in Gumburg 1. 2. **W. S. Z. 100.** Die Eltern müssen sich an das Amtgericht wenden und einen Antrag auf Lebensentziehung stellen. Haben die Eltern ihre Lebensentziehung in der Sache, so muß der Antrag auf Kriegsschlichtung bei der Post gestellt werden. Kriegsschlichtung wird aber nur gestellt, wenn der als tot erklärte die Eltern ganz oder überwiegend anerkannt hat. **W. S. Z. 100.** Geben Sie den Arbeitgeber auf, den schuldigen Lohn zu zahlen, nur ein nicht, so muß er beim Amtgericht verklagt werden. Sollte die bei der ein Gerichtsverfahren bestehen, dann muß die Klage beim Obergericht eingereicht werden. **W. S. Z. 100.** Wenn die Kriegswitwen sich wieder verheiratet, wird ihr zwar die Pension nicht aber ihren Kindern; ihnen muß die Pension nach dem 1. März 1916 weitergezahlt. Die Frau kann (nicht muß) nach der Verheiratung eine Abfindung bis 1000 Mk. erhalten.

Wenn Buchstaben schwimmen und das Lesen Ihnen schwer fällt, kommen Sie zu mir. 9030
Optiker Garai, Albrechtsstr. 3.

Familiennachrichten.

Am 26. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser Vorgesetzter, Mitarbeiter und Verbandskollege, der Maschinenmeister

Otto Reichelt
im Alter von 66 Jahren. 11325
Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahren
Das gesamte Arbeitspersonal der Brauerei C. Kipke.
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Lange Gasse 3 nach Cosel.

Am 26. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager, unser Kollege, der Maschinenmeister

Otto Reichelt
im Alter von 66 Jahren.
Sein Andenken werden sich in Ehren halten
Die Mitglieder des Verbandes der Brauerei- und Mälzerei-Berater (Zentralstelle Breslau).
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Lange Gasse 3, nach Cosel. 11324

Am 26. Februar starb unser werter Mitglied, die Kollegin

Martha Berger
nach ihrem Andenken
Die Ortsverwaltung.
Beerdigung: Freitag, den 1. März, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Lange Gasse 3 nach Cosel. 11323

Am 26. Februar verschied nach langen, schweren Leiden meine liebste Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Baudis geb. Kretschmer
im Alter von 54 Jahren.
Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen schmerzfühlend an
Breslau, Bergstr. 8, den 26. Februar 1918. 11309
Der trauernde Gatte Max Baudis nebst Kindern.
Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Kommandantenhofes in Gräbchen statt.

Stadt-Theater.
Donnerstag 7 Uhr:
Ein Mackrall.
Freitag 7 Uhr:
Die Afrikaner.
Sonnabend 7 Uhr:
Fidelio.

Lobe-Theater
Donnerstag und Freitag 7½ Uhr:
Meine Frau,
die Gesellschaftlerin.

Thalia-Theater
Donnerstag 7½ Uhr:
Die Waise von Stambul.
Freitag 7½ Uhr:
Der Kaffeehaus.
Sonnabend 7½ Uhr:
Die Hühner.
Der Soldat von Maris.

Schauspielhaus
Operetten-Theater. Telefon 2241
Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag 7½ Uhr:
Die Hühner von Stambul.
Freitag 7½ Uhr:
Der Kaffeehaus.
Sonnabend 7½ Uhr:
Die Hühner.
Freitag 7½ Uhr:
Der Soldat von Maris.

Viktoriatheater.
Heute zum letzten Male:
Blatzheim.
„Lohn. Jannemann“,
Aufgang 8 Uhr.
Ab 1. März:
Gastspiel Max Walden
mit Gesellschaft.
Der dumme August
Operette in 3 Akten.

Lieblich Theater
Heute abends 7½ Uhr:
Zum letzten Male!
Fregolia
Paul Förster
Walter Steiner
Anita Berber
und der vollständige
Februar-Spielplan.
Morgen Freitag, 6. 1. März,
zum 1. Male:
Der neue abwechslungsreiche
März-Spielplan.
Willy
„Der stürzende Mann“.
M. und A. W. Asra
Waltmeister der Biedermeier.
Karl Maxstadt
Altmeister d. Hammerstein.
Regia „Das musikalische Wunder“
Riblo und sein Wunderhorn
8 Spezialitäten. 8

Circus Busch
Luisenplatz — Telefon 3524
Schluss
der diesjährigen Spielzeit
mit der Abendvorstellung
am 3. März 1918.
Täglich 7½ Uhr,
Mittwoch und Sonntag
3½ und 7½ Uhr.
Die
versunkene Stadt
11311
Neues, reichhaltiges Programm.
Neu! Drahtseilakt
von Amanda u. Regina
Abdulachmed und Melita
Die unsichtbaren Fakire
D. R. P.
Fuoco: Der lebende Vulkan
Vorverkauf: Garasch und Circusbusch

Gärtnerlehrling
Frühtigen Zauben. Sehr wichtiger Garten.
Der Galt der Gärten ist unbeschreiblich.
Acht. Köhnen. Gärten.
Schauspielhaus Breslau.

Zähne
Wunden, Reparaturen,
Dauerhaftigkeit ohne Druck,
Schmerzlos (nach Zahn-
Krankheiten in einem Tag.
Schloß, März 13.